

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 30 (1914)

Heft: 39

Rubrik: Ausstellungswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Tätigkeit, dabei besonders die Grundsätze beleuchtend, die bei der Erteilung der Lehrlingsstipendien für die Kommission weglegend sind.

Die von Herrn Hoteller Jenny vorgelegte Jahresrechnung weist bei Fr. 809 Einnahmen einen bescheidenen Überschuss auf. Das Vereinsvermögen beträgt Fr. 487. Als Jahresbeitrag für das nächste Jahr beliebt der bisherige Beitrag von Fr. 1 pro Mitglied. Dem Lehrlingspatronat wurde wie bisher ein Beitrag von Fr. 50 bewilligt. Das Arbeitsprogramm für das kommende Jahr wurde in seinen bisherigen Punkten bestätigt und um zwei weitere Tätigkeitsgebiete erweitert. Es soll eine kantonale Submissionsverordnung zur Durchführung gelangen und das Rabattmarkensystem für unsere Verhältnisse näher studiert werden.

Der Kantonalvorstand erhielt Auftrag, an die Herren Architekten und Baumeister im gegebenen Moment eine Eingabe mit dem Ersuchen zu richten, die Ausmaße möglichst rasch nach Beendigung der Arbeiten festzustellen. Ferner möchte sich die Verbandsleitung mit dem Schweizerischen Verein in Verbindung setzen zur Förderung der Frage, wie die Einfuhr von Petroleum und Benzin sich rationeller gestalten lässt. Als Vertreter in der Patronatskommission werden neu gewählt die Herren Grimm Hefli in Schwanden und Techniker Müller in Näfels. Der Entwurf der Spezialkommission, welche eine Vorlage über die Regelung des Submissionswesens ausgearbeitet hatte, fand ohne nennenswerte Abänderung die Zustimmung der Versammlung. Er soll zunächst dem Kanton und den Gemeinden zur strikten Nachachtung unterbreitet werden. Im Anschluss an diese Verhandlungen sprach Herr Grimm Hefli, Schwanden, in öffentlicher Versammlung über das Rabattmarkensystem und dessen Bedeutung im wirtschaftlichen Leben der Gewerbetreibenden. Die Delegierten erklärten sich mit den Ausführungen einverstanden und genehmigten einstimmig die vorgelegte Resolution, in der die Vorteile einer Rabattmarkenvereinigung des Kantons Glarus anerkannt werden und der Vorstand beauftragt wird, die nötigen Schritte zu deren Gründung zu unternehmen.

Ausstellungswesen.

Bündnerische Industrie- und Gewerbeausstellung 1913. Auf 19. Dezember waren die Mitglieder des Organisationskomitees zur Schlussitzung im Hotel „Steinbock“ in Chur eingeladen. Als einziges Traiktandum signierte die Entgegennahme der Schlussabrechnung; diese wurde denn auch, nachdem der Präsident des Finanzkomitees sich kurz darüber ausgesprochen hatte, von den Anwesenden einstimmig gutgeheißen unter Decharge Erteilung an das Finanzkomitee.

Nach Schluss dieser letzten Sitzung fanden sich die Mitglieder des Organisationskomitees und eine Anzahl geladener Gäste zu einem Nachessen im kleinen Saale des Hotels zusammen. Es fehlte nicht an Reden ernster und heiterer Art, in denen die schöne Erinnerung an die so glücklich verlaufene bündnerische Industrie- und Gewerbeausstellung 1913 hochgehalten wurde.

Holz-Marktberichte.

Die Brennholzpreise in der Schweiz. Gemeinden und Korporationen scheinen im allgemeinen befreit, die diesjährigen Holzschläge vorzugsweise auf Brennholz auszuweihen, um für den Winter und Vorfrühling einem allfälligen zu gewärtigenden Mangel an Brennholz vorzubeugen. Noch kaum jemals fanden zu dieser

Jahreszeit in so großer Zahl Brennholzsteigerungen statt, wie in den letzten Wochen. Demzufolge konnte der Nachfrage bisher im allgemeinen gut entsprochen werden und auch die Preise hielten sich durchwegs auf normaler Höhe. Gleichwohl ist ein streng wirtschaftliches Verhalten mit den Vorräten jetzt ganz besonders am Platze.

Je nach den örtlichen Absatzverhältnissen weisen die Preise bedeutende Unterschiede auf. Es galten Nadelholzschreiter pro Ster im Kanton Graubünden 8 bis 11 Fr., in der Ost- und Nordostschweiz 10—15 Fr., in der Zentralschweiz 9—14 Fr., in der Nordwestschweiz und im Kanton Bern 12—14 Fr.; Nadelholzküppel in der Ost- und Nordostschweiz 9—14 Fr., in der Zentral- und Nordwestschweiz 7 bis 12 Fr.; Buchenholzschreiter im Kanton Graubünden 13 bis 18 Fr., in der Ost- und Nordostschweiz 14—20 Fr., in der Zentralschweiz 12—18 Fr., in der Nordwestschweiz und im Kanton Bern 13—19 Fr.; Buchenholzküppel in der Ost- und Nordostschweiz 10—17 Fr., in der Zentralschweiz 8—14 Fr., in der Nordwestschweiz und im Kanton Bern 10—15 Fr. — Mischholzschreiter (Laubholz gemischt) wurden verkauft zu 11—16 Fr. pro Ster.

Die Preise für Reisswellen weisen je nach Qualität (Verhältnis von Reissig und stärkerem Holz) bedeutende Unterschiede auf. Die Preise pro Stück betrugen:

Reisswellen		tannene	buchene
Länge	Umfang		
100 cm	100 cm	Stk. 30 - 37	35 - 45
" 100 "	" 80 "	" 25 - 35	30 - 40
" 80 "	" 60 "	" 22 - 28	25 - 32
" 60 "	" 60 "	" 20 - 25	23 - 30

Vom rheinischen Holzmarkt. Am Rundholzmarkt war weiter Zurückhaltung der Sägewerke, noch mehr aber der Langholzhändler im Einkauf bemerkbar. Das schloß freilich nicht aus, daß verschiedentlich die Anschläge überschritten wurden, in den meisten Fällen aber waren die Gebote niedriger als im Vorjahre. Bemerkenswert ist ein Verkauf der fürstlichen Forstinsektion in Sigmaringen, bei welchem es sich um rund 6500 cbm Nadelholz handelte, von denen aber nur 4700 cbm zu 110 % der Einschätzungen Absatz fanden, während der Zuschlag auf die weiteren 1800 cbm wegen zu niedriger Gebote nicht erfolgte. Im Allgäu erzielte das Forstamt Wangen für Nadelstammholz 1. Kl. M. 25.50, 2. Kl. M. 24.25, 3. Kl. M. 22, 4. Kl. M. 19.75, 5. Kl. M. 16 und 6. Kl. M. 14 das Kubikmeter ab Wald. Vom Rundholzhandel wurden eigentlich bisher nur Spezialsorten begehrt. So trat nach zu Telegraphenstangen geeigneten Rundhölzern recht gute Nachfrage auf. Grubenholz wurde bei den Versteigerungen im Walde immer noch nicht genügend beachtet, was daraus hervorgeht, daß die forstamtlichen Einschätzungen oftmals nicht erreicht werden konnten. Starke Nachfrage trat ferner nach Eichenstammhölzern hervor, welche durchweg hoch bewertet wurden. Russische Erlen für Modellzwecke wurden, da die Zufuhr unterbunden ist, spärlicher und zu erhöhten Preisen angeboten. Allgemein wird darauf hingearbeitet, daß die süddeutschen Forstämter den Einschlag von besseren Eichen einschränken, weil größerer Verbrauch in besserer Schnittware bei Möbel- und Fournierherstellern fehlt und außerdem noch große unverkaufte Bestände vorhanden sind. Am Fabelholzmarkt des Rheins waren Angebot und Nachfrage mäßig. Die Werke können nur Teilbetrieb unterhalten, sind aber durchaus fest gestimmt, da die Vorräte an ausländischen Rohhölzern immer kleiner werden, und die Beschaffung entsprechender Ersatzmengen fast ausgeschlossen ist. Das Geschäft in rauen süddeutschen Brettern und Dielen lag ruhig. Ab Memmingen wurden zuletzt für die 100 Stück 16' 12" 1" unsortierte Bretter 127 bis 128 M. verlangt.